

# Bogen und Kreise



Rolf Dorner  
**Kreise schliessen sich**  
Gedichte und Prosa  
gebunden, 96 Seiten  
CHF 24.--, Euro 22.--  
Edition LEU  
Earhart-Strasse 9/23, 8152 Glattpark  
ISBN 978-3-85667-130-3

---

## von August Guido Holstein

Der Überblick über die Jahre, das Leben, das gehört zur Schriftstellerei allgemein, doch jeder hat seine persönlichen Begegnungen gehabt, sei es mit dem Geschehen der verflossenen Jahre, sei es durch die Begegnung mit Menschen. Einen Bogen spannen von 1945 bis heute in *Kreise schliessen sich* von Rolf Dorner, Gedichte und Prosa. 1978 erschienen Gedichte von ihm unter dem Titel *In ewigen Kreisen*. Hier je 15 aus dem früheren, vergriffenen Band und von heute. Zur Schriftstellerei gehört ebenfalls ein kritischer Geist. „Kriege sind sinnlos“, sagte der Lehrer – aber einige schlugen daraus Profit. So der Inhalt des ersten Gedichtes. Damals kritisch gegenüber der Mechanisierung, manch stumpfer Fabrikarbeit, im „Maschinensaal“, bei den dröhnenden „Stahlgiganten“, „Kolossen / aus Eisen“, im Akkord. Die ersten Hochhäuser, die Fremdarbeiter, dann die Rezession, Entlassungen, die Frage, ob es von „braven Männern“ schon zu viele gibt, die nicht lange fragen, dem Chef nie widersprechen.

Inzwischen sind Zeit und Umstände weitergerückt, aber das Menschliche ist geblieben, und die Jahre drehen sich in ähnlichem Reigen. Der Herbst sinnvoll als Thema eingefügt in den Zeitbogen. Der Herbst ist der Herbst. Wenn man die Welt auch nicht

heil sieht – bewahre! – muss man sie nicht hassen. Das Bewusstsein bleibt: „Ich bin für mich / und Du bist für Dich / der Mittelpunkt / der Welt.“ „Schau auf / die Zufriedenen / hinter Dir.“ Und schau in die Natur, zum Beispiel am „Abend im Spätherbst am See“, mit der weissen Möwenwolke aus der trüben Leere. Ein Charakteristikum beim Autor Rolf Dorner ist eine gewisse Sachlichkeit in direkten Lebensbegebenheiten, auch in den Gedichten, aber eine Kraft darin speichernd. „Oktober auf der Buchenegg“, ein poetischer Gesang über die Vergänglichkeit, das lyrische Thema, mit seinem Rhythmus.

“In seidenen Bänken hängt der Nebel überm Land“. Dazu der Kontrast: „Wir gehen fröhlich plaudernd und ich fühl, / Deine Gedanken durch die Wärme Deiner Hand.“ Darauf der Abgesang. Gelb ist der Einband des schönen Buches. „Gelbreich“ heisst ein Gedicht, vom Krokus, der Sonnenblume, dem Sonnengelb der gelben Herbstzeitlose – und „Deine Gartenschuhe / stehen noch draussen“, der Geliebten, der Frau, die entschwinden. Auch im nächsten Jahr: „Einsame werden sich nach fernen Tagen sehnen, / die sie im Glück der Zweisamkeit verbracht.“ Repetition und Frage im Herbst der Lebensjahre: „Wie viele Herbste warten noch auf mich? / Wie viele Trauben werden mir noch reifen?“ Wie viel Lebensfreude noch? Zum Schluss der Gedichte die Metaphern „Fluss“ und „Meer“. Der lyrische Bogen läuft vom Getriebe zur Betrachtung der Natur bei dem, der durch die Pensionierung der Lohnarbeit enthoben ist; eine Verschiebung des Bewusstseins geschah. Auch ein Schub von der Sachlichkeit mehr zu den Gefühlen.

Prosa und Reminiszenzen, Erinnerungen, besondere Themen, gemäss Überlegungen und geschichtlichen Recherchen, wieder 1945 begonnen mit den damals so kostbaren Weihnachtsbratwürsten, welche sie mit dem früheren Feind in Deutschland teilten. Als Fremdarbeiter dann in der Schweiz mit den damaligen Problemen und Übergangserscheinungen, wie zum Beispiel dem Transistorradio. Zeitgeschichte, Nachkriegsgeschichten *Einmarsch der Franzosen* ... Ein längeres Essay über das Glück mit dem Satz: „Es gibt viele Menschen, die das Glück suchen wie die Brille auf der eigenen Nase“. Sachlichkeit, Überlegungen, Gefühle nun miteinander. Eingestreut die Geschichte der Flugversuche in Süddeutschland, vom Schneider von Ulm bis Zeppelin, Dornier und Mesmer, worauf sinngemäss ein Aufsatz über die Kreativität folgt. Zum Schluss das Thema „Heimat“, das mit dem „Fluss“ endet wie bei den Gedichten. *Panta rhei*: Alles fliesst. Auch hier im Prosateil

ein Bogen mit viel Überblick. Der Schneider von Ulm flog in den Fluss mit seiner Flugmaschine. Aber vorher das Denken, Konstruieren, der Wille, etwas Besonderes zu tun.

Auf der Klappe des Rückumschlags sind Rolf Dorners Werke aufgeführt, auch die Romane *Zeitgeist*, *Restzeit*, *Ratgeber*, *Satire*, *Essays*, *Erzählung*, *Notizen* aus *In der Spur der Zeit* von 1958 bis 2012. Alles aus diesem besonderen Lebensbogen. Zwei Bogen: ein Kreis, der eine lyrisch, der andere in Prosa.